

Blindentennis Informationspaket

2. Kurze Geschichte des Blindentennis international und Deutschland

Unter folgendem Link findet sich ein deutschsprachiges Einführungsvideo in die Sportart:

<https://youtu.be/1v2KZKsnazU>

Blindentennis wurde 1984 in Japan vom blinden Studenten Miyoshi Takei erfunden. Zu diesem Zeitpunkt existierten bereits einige Adaptionen regulärer Sportarten für Blinde, jedoch meistens mit geringem Bewegungsaufwand und rollendem oder nur wenig springendem oder gar fliegendem Ball.

Als ersten Schritt entwickelte er einen Tennisball, der Geräusche produziert, wenn er auftrumpft und geschlagen wird. Um das Verletzungsrisiko zu minimieren, musste der Ball außerdem weicher sein, als ein regulärer Tennisball. Der erste Blindentennisball war ein für das Tennistraining mit Kindern oft angewandter, etwas größerer Soft-Tennisball, der in der Mitte aufgeschnitten und mit einem klingelnden Tischtennisball versehen wurde. Diese Idee wurde weiterentwickelt und noch heute werden die speziellen Blindentennisbälle in Japan hergestellt. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, vor allem innerhalb der japanischen Blindengemeinschaft mit ihren Schulen und ähnlichen Einrichtungen sowie dem japanischen Behindertensportverband, konnten ausreichend Spieler gewonnen werden, um im Jahr 1990 das erste Turnier zu initiieren. In Japan spielen mittlerweile mehrere hundert blinde und partiell sehende Sportler Tennis.

Miyoshi Takei starb 2011, aber an seiner Vision, Blindentennis weltweit zu etablieren, arbeiten zunehmend mehr Menschen. 2014 wurde die „International Blind Tennis Association“ gegründet, in der mehrere Länder aus allen Teilen der Welt Mitglieder sind. In Ländern wie England existieren über 500 Spieler und der Britische Tennisverband ist dort zum größten Förderer geworden: Regionale Trainingsgruppen und eine nationale Turnierserie sind entstanden, dort haben sogar partiell sehende Spielerinnen und Spieler einen regulären Tennis-Trainerschein gemacht. Im Jahr 2017 findet in England das erste internationale Turnier statt.

Durch die Initiative einiger interessierter Blindensportler sowie des „Tennis für Alle“-Projektes der Gold-Kraemer-Stiftung und des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (DBSV) wurde im Mai 2016 der „1. Deutsche Blindentennis-Workshop“ in Köln ausgerichtet.

Sowohl 40 blinde oder partiell sehende Sportler, als auch interessierte Tennistrainer und Übungsleiter haben an drei Tagen unter der sportlichen Leitung zweier aus England angereister Trainerinnen Blindentennis in Deutschland eingeführt.

Diese Sportler sind aktuell bemüht, in ihren Regionen Blindentennis-Trainingsgruppen aufzubauen, Tennisvereine und Trainer zu finden. Sie werden dabei weiterhin unterstützt von der Gold-Kraemer-Stiftung und dem DBSV. Ein Blindentennis-Workshop-Wochenende soll fortan jährlich stattfinden.